

AMTSBLATT STADT STEYR



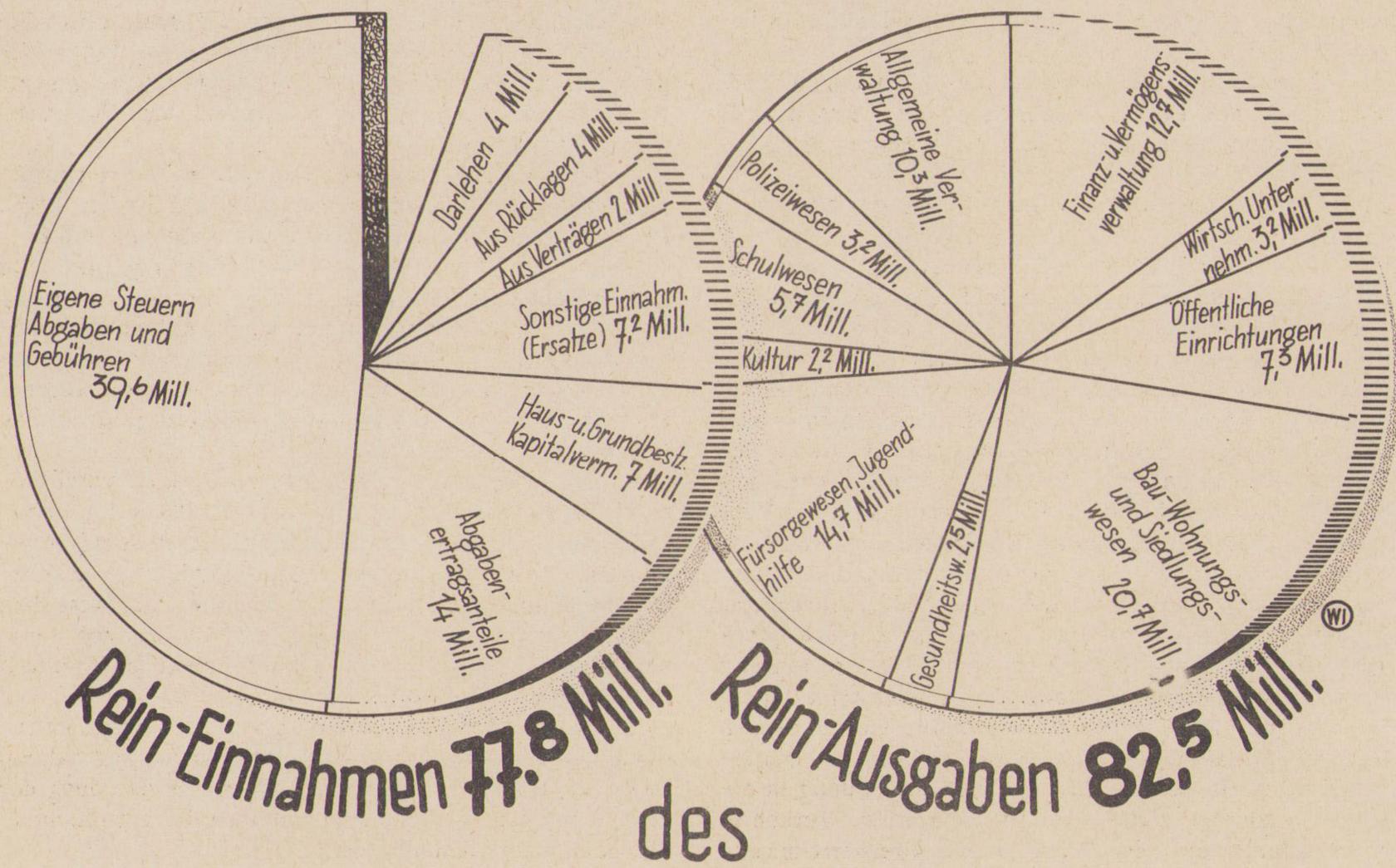
JAHRGANG 5

1. FEBRUAR 1962

NUMMER 2

DER VORANSCHLAG DER STADT STEYR 1962

Abgang 4.7 Mill.



des gesamten Haushaltes 1962

Aus dem Stadtrat

Die dritte ordentliche Sitzung des Stadtrates unter dem Vorsitz Bürgermeister Josef Fellingens fand am 12. 12. 1961 statt. Es lag ein umfangreiches Programm zur Erledigung vor. Wie alljährlich in der letzten Stadtratsitzung vor dem Jahresende war über eine große Anzahl, diesmal siebzig, Personalansuchen und vierzig Subventionsanträge zu entscheiden; außerdem mußten noch vierundzwanzig Anträge allgemeiner Art behandelt werden.

Die Sitzung begann mit der Beschlußfassung über die Subventionsansuchen. An insgesamt vierzig Vereinigungen gelangten Beträge von je S 1 000, -- bis S 5 000, -- zur Vergabe. Die Gesamtsumme dieser Zuwendungen betrug S 82 000, --.

Die in den Personalsachen gefällten Entscheidungen (Beförderungen, Überstellungen etc.) werden gesondert bekanntgegeben werden.

Der Stadtrat beschloß im weiteren Verlauf der Sitzung noch, der Knabenhauptschule Promenade zur Durchführung von 3 Schikursen einen Zuschuß von S 1 500, -- zu bewilligen.

Eine Reihe von Vorhaben machte die Freigabe von insgesamt ca. S 130 000, -- erforderlich. Es waren dies:

Herstellung der Außenanlagen bei der Rostträgerbrücke in der Schwimmschulstraße S 14 500, --;

Durchführung von Vermessungsarbeiten durch einen Zivilgeometer S 2 900, --;

Umbau von Abortanlagen im Hause Steyr, Stadtplatz 23, die durch den Neubau des Hauses Stadtplatz 25 in Mitleidenschaft gezogen wurden, S 62 000, --;

Verlängerung des Kanalstranges in der Schwarzmayrstraße (50 %ige Kostenbeteiligung der Interessenten) S 18 500, --;

Einzäunung des Gebietes der ehemaligen Ennsbauleitung am linken Brückenkopf der Ennstalbrücke und Errichtung einer Buchenhecke am rechten Brückenkopf S 25 000, --;

Vorarbeiten zur Verbreiterung der Schweizergasse S 7 000, --.

Vierzehn Anträge auf straßenpolizeilichem Gebiete wurden im Sinne der Empfehlungen des Verkehrsbeirates entschieden, und zwar:

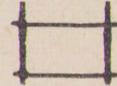
Anbringung von Verkehrszeichen (Höhenbegrenzung 3, 5 m) an der Ennstalbrücke, Unterführung Rennbahnweg, Verkehrsregelung für die Brunnenstraße und den Jägerberg (allgemeines Fahrverbot, teilweise Anliegerverkehr gestattet), Erlassung eines Parkverbotes beim Hause Gleinker Gasse 27, Anbringung eines Verkehrszeichens "rechts abbiegen verboten" in der Bahnhofstraße vor der Einmündung in die Haratzmüllerstraße, Erlassung eines einseitigen dauernden Parkverbotes in der Hafnerstraße an der Straßenseite mit den geraden Hausnummern, Kennzeichnung der Engstelle beim Hause Schwamminger Straße 1, Abwertung aller im Stadtgebiet Steyr in die Wolfenstraße einmündenden Straßen, Erklärung der alten Stelzhamerstraße, beginnend beim Hause Nr. 12, bis zur Einmündung in die neue Stelzhamerstraße, zur Einbahnstraße, Verkehrsbeschränkung auf der Elba-Brücke (gesperrt für den Kfz-Verkehr), Anbringung von Zusatztafeln (Schieben von einspurigen Fahrzeugen gestattet) am Gsangsteg, Auflassung der Einbahnstraße in einem Teilstück

der Fabrikstraße (von der Schlagerbrücke bis zur Direktionsstraße), Erklärung bestimmter Teilstücke der Industriestraße, Versorgungsheimstraße und Kaserngasse zu Einbahnstraßen, Kennzeichnung der Taxi-standplätze am Stadtplatz und Hauptbahnhof, Erlassung eines Parkverbotes in der Sebekstraße bis zum Hause Nr. 17 wochentags in der Zeit von 7 - 12 Uhr.

Mit der Abgabe von Stellungnahmen zu zwei Gewerbeansuchen schloß die Stadtratsitzung.

Als Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr hatte der Stadtrat nachstehend angeführte Aufträge (S 275 000, --) zu vergeben:

Zimmermannsarbeiten für den Wohnbau Steinfeld II/1 - 3, Ankauf von Roto-Treppen für den Bau Steinfeld III/1 - 4, Ankauf von Dacheindeckungsmaterialien, Durchführung von Spengler- und Zimmermannsarbeiten für den Wohnbau Ennsleite X/2 - 3.



Aus dem Gemeinderat

Die dritte ordentliche Sitzung des Gemeinderates, die am 19. 12. 1961 unter dem Vorsitz Bürgermeister Josef Fellingens stattfand, hatte sich mit drei Anträgen zu beschäftigen; dem Voranschlag 1962, dem Nachtragsvoranschlag 1961 und der Angleichung der Bezüge der städtischen Bediensteten an die Bezüge der vergleichbaren Bundesbediensteten. Es waren dies Beschlüsse von besonders weitreichender Bedeutung, bildet doch der Voranschlag die Grundlage für die gesamte Finanzgebarung der Gemeinde und ihrer Unternehmungen im kommenden Jahr.

Nach eingehender Debatte erfolgte die einstimmige Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 1962. Im ordentlichen Haushalt sind die Ausgaben und Einnahmen mit je ca. 75 Mill. Schilling angesetzt. Der außerordentliche Haushalt schließt mit einem Abgang von ca. 4,7 Mill. Schilling ab, wobei Ausgaben in Höhe von 26,7 Mill. Schilling vorgesehen sind und Einnahmen von nur 22 Mill. Schilling erwartet werden. Ein Artikel in dieser Folge des Amtsblattes geht auf den Voranschlag 1962 besonders ein.

Der vom Magistrate dem Gemeinderat vorgelegte Nachtragsvoranschlag für das Jahr 1961 wurde ebenfalls ohne Gegenstimme oder Stimmenthaltung angenommen. Der Nachtragsvoranschlag gleicht das Defizit im Budget 1961 aus. Die Endsummen der Ausgaben und Einnahmen im ordentlichen Haushalt betragen demnach je S 80 518 000, --, im außerordentlichen Haushalt je S 25 615 000, --.

Zuletzt gab der Gemeinderat noch seine Zustimmung zu der vom Städtebund empfohlenen und nahezu schon in allen Städten durchgeführten Angleichung der Bezüge der städtischen Bediensteten an die entsprechenden Bezüge im Bundesdienst.

Mit den Weihnachts- und Neujahrswünschen des Bürgermeisters an die Mitglieder des Gemeinderates schloß die letzte Gemeinderatsitzung im Jahre 1961.

Der Voranschlag der Stadt Steyr für das Jahr 1962

Der Gemeinderat tagte am 19. Dezember 1961 zur Beschlußfassung über den Haushaltsplan 1962; bereits Monate vorher berechneten die Dienststellenleiter den voraussichtlichen Finanzbedarf für 1962 und erstatteten ihre Voranschläge für besondere oder einmalige Vorhaben. Aus diesen Grundlagen ergab sich nach den Intentionen der zuständigen Gemeindefunktionäre ein Entwurf, der den politischen Parteien zugeleitet wurde. Nach Beratungen im Finanzausschuß, die auch die Anregungen und Vorschläge der einzelnen Fraktionen zum Gegenstande hatten, wurde der Voranschlag nach den abschließenden Weisungen des stadträtlichen Finanzreferenten Bürgermeisterstellvertreter Schanovsky vom Gemeinderat einstimmig zum Beschluß erhoben.

Nach den Statuten unserer Stadt ist vorher der Voranschlag zur öffentlichen Einsicht aufzulegen. Vom Recht jedes Gemeindegliedes, gegen den Voranschlag Erinnerungen einzubringen, die vom Gemeinderat bei der Beratung in Erwägung zu ziehen sind, wurde kein Gebrauch gemacht. Es wäre wohl falsch, dies auf Interesselosigkeit zurückzuführen, eher auf Zeitmangel. Allen Staatsbürgern ist bekannt, daß die Budgetierung des Bundes aber auch der Länder und Gemeinden längst über den bloßen Aufgabenkreis der Verwaltung hinausgewachsen und zu einem wirtschaftspolitischen Instrument ersten Ranges geworden ist, das für die Stabilität von Wirtschaft und Währung in hohem Maße zu sorgen hat. Auch im kleinen Rahmen der Gemeinde greift der öffentliche Haushalt in den Lebensbereich jedes Mitbürgers ein, sei er nun Steuerzahler oder Autobusbenützer, Wasserabnehmer oder Wohnungsanwärter, ein Student, der einer Förderung, oder ein Greis, der eines Heimes bedarf. Wie alljährlich wird daher auch heuer ein knapper Überblick über den Voranschlag gegeben, der sich auf den Bericht des Finanzreferenten Bürgermeisterstellvertreter Schanovsky im Gemeinderat stützt.

Die Zeichnung auf der Titelseite läßt erkennen, daß zum vollen Rund der Einnahmen ein kleiner Sektor fehlt: Der Abgang im außerordentlichen Haushalt von S 4 773 700, --. So lange nicht abzusehen ist, wie dieser Abgang gedeckt werden kann, muß dieser Betrag bei den Vorhaben des außerordentlichen Haushaltes eingespart werden.

In diesem Zusammenhang kann allerdings auf den Nachtragsvoranschlag 1961 hingewiesen werden, der in der gleichen Gemeinderatsitzung beschlossen wurde. Der ursprüngliche Voranschlag für 1961 ließ einen Abgang von rund 10 Millionen erwarten. Ein größeres Steueraufkommen, vor allem an Gewerbesteuer, und gewisse Einsparungen brachten das Defizit jedoch zum Verschwinden, obwohl der Zugriff auf die Rücklagen faktisch entfallen ist und ein vorgesehene Darlehen von 5 Millionen nicht beansprucht wurde.

Es wäre aber unangebrachter Optimismus, die Wirtschaft der Gemeinde auf "Glücksfälle" aufzubauen. Denn besonders ein Mehrertrag an Gewerbesteuer wie 1961 hängt von Umständen ab, die sich jeder Schätzung oder Vorausberechnung entziehen. Grundlage der Ausgaben kann daher nur das voraussehbar sichere Ausmaß der Einnahmen sein. Wenn unter dieser Voraussetzung etwa 5 % der Ausgaben im Voranschlag 1962

ungedeckt bleiben, so zeigt dies, daß die allseitig als vordringlich erkannten Aufgaben die volle Finanzkraft der Stadt in Anspruch nehmen. Das verpflichtet, die Mittel der Stadt wohlbedacht einzusetzen, auch wenn man der Hoffnung Raum gibt, durch die stetige Entwicklung der Wirtschaft werde das Defizit seinen Ausgleich finden.

Zu der entscheidendsten Post der Einnahmen, den eigenen Steuern und Abgaben, sei noch bemerkt, daß deren Einhebung unverändert wie in den Vorjahren erfolgt.

Bevor nun im einzelnen erörtert wird, wie der Voranschlag die zur Verfügung stehenden Mittel einsetzt, ist noch ein rechnungstechnischer Hinweis zu machen. Bisher war von den Rein-Einnahmen und Rein-Ausgaben die Rede. Es sind aber auch noch Umbuchungen auszuweisen, die zwar keine wirklichen Einnahmen oder Ausgaben darstellen, aber aus betriebswirtschaftlichen und haushaltsrechtlichen Gründen notwendig sind: Die Erstattungen zwischen den Dienstzweigen und die Zuführung an den außerordentlichen Haushalt.

	Einnahmen	Ausgaben
Reineinnahmen/Reinausgab.	77 758 800	82 532 500
Erstattungen	6 025 900	6 025 900
Zuführung an den ao Haush.	13 129 300	13 129 300
Gesamteinn./Gesamtausgab.	96 914 000	101 687 700
Abgang	4 773 700	
	101 687 700	101 687 700

Daraus resultiert das nun schon seit Jahren vertraute "Hundert-millionen-Budget" Steyrs, das vielleicht auf der Titelseite vermißt wurde.

Zum Vergleich hiezu noch die Vorjahre: Voranschlag

1961 (mit Nachtrag)	106 133 300	106 133 300
Rechnung 1960	108 039 892	107 674 585

Die Dotierung der einzelnen Zweige des kommunalen Aufgabengebietes wird am besten durch den Zuschußbedarf charakterisiert, wobei der ordentliche und der außerordentliche Haushalt zusammengefaßt sind.

ALLGEMEINE VERWALTUNG

Gesamtausgaben	S 10 310 200
Gesamteinnahmen	S 4 661 100
Zuschußbedarf	S 5 649 100

Im ordentlichen Haushalt liegen fast ausschließlich Pflichtausgaben vor oder Aufwendungen, die der geordnete Amtsbetrieb erfordert. Im außerordentlichen Haushalt sind 3,5 Millionen für die Weiterführung des Hausumbaus Stadtplatz 25 vorgesehen. Zur teilweisen Deckung der Gesamtkosten dieses Bauvorhabens wird 1962 ein Bankdarlehen von 4 Mill. aufgenommen werden; ein kurzfristiger Kredit, der durch den Umstand charakterisiert ist, daß das Darlehensinstitut selbst als Bestandnehmer an den Baulichkeiten auftritt.

Gazelle
STRÜMPFE

Am 3. Februar
beginnt unser

**SENSATIONELLER
RÄUMUNGSVERKAUF**

Gazelle
Filiale
STEYR, STADTPLATZ 15

**25 Jahre Bau-und Möbeltischlerei
Johann Pichler**
Steyr-Ennsleite, Klingschmiedgasse 6,
Tel. 2441
Unsere jahrzehntelange Erfahrung - Ihr Vorteil -
Zur Verschönerung Ihres Heimes!

Z-BROT sehr geschmackvoll
lange frischbleibend

BÄCKEREI ZACHHUBER
Steyr-Münichholz, Telefon 2611
Filiale Pfarrgasse 6, Tel. 2643

OFEN, KAMINE, ZUSATZHERDE, ÖLÖFEN, KOHLEN-,
ELEKTRO-, u. PROPANGAS - **HERDE**
Größte ständige Ausstellung

F. EBERLBERGER Steyr, Pachergasse 5
(gegenüber Ostkino)
IHR KAUF - IHR VORTEIL!
ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST!

**MÖBELHALLE
LANG**
Steyr, Schloss Lamberg, Tel. 31 39

POLIZEIWESEN

Gesamtausgaben	S 3 243 300
Gesamteinnahmen	S 217 500
Zuschußbedarf	S 3 025 800

Steyr hat bei der Volkszählung 1961 seine Einwohnerzahl gegenüber 1951 um 1 287 vermehrt. Damit ist auch der gesetzliche Beitrag an die Bundespolizei (mit rund 2,3 Millionen die maßgeblichste Post) etwas angestiegen. Auch der Aufwand für Verkehrsschilder, Ampeln und dergleichen wurde verstärkt.

SCHULWESEN

Gesamtausgaben	S 5 678 100
Gesamteinnahmen	S 334 100
Zuschußbedarf	S 5 344 000

Die ausgeworfenen Mittel werden eine intensive Instandsetzung der Schulgebäude ermöglichen. Die Studien- und Lernbeihilfen sind höher angesetzt als jemals zuvor. Erstmals wird auch der Bau eines Studentenheimes in Wien gefördert, wodurch es möglich sein wird, 30 Steyrer Studenten eine angemessene Unterkunft sicherzustellen. Im außerordentlichen Haushalt stehen Mittel für die Planung eines Gebäudes für die Handelsakademie zur Verfügung.

KULTURWESEN

Gesamtausgaben	S 2 156 800
Gesamteinnahmen	S 701 500
Zuschußbedarf	S 1 455 300

Die nun schon in weitesten Kreisen eingeführten Institutionen werden 1962 unverändert weitergeführt

(Stadttheater, Musikschule, Volkshochschule, Veranstaltungstätigkeit, Heimathaus, Denkmalpflege usw.).

FÜRSORGEWESEN UND JUGENDHILFE

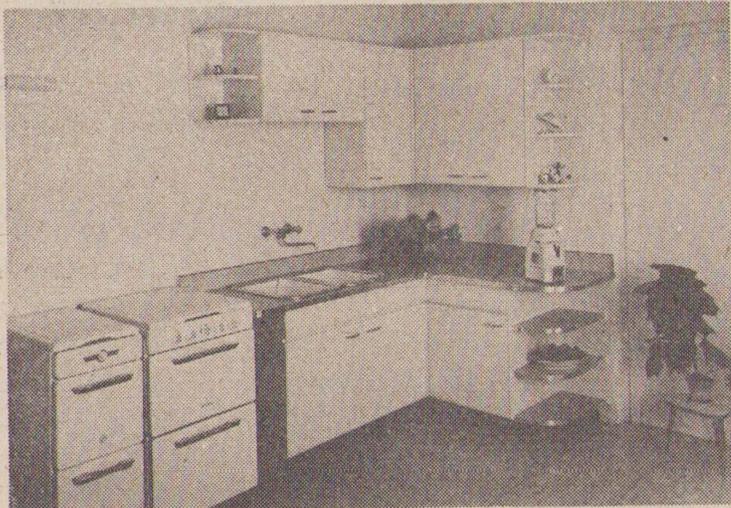
Gesamtausgaben	S 15 285 100
Gesamteinnahmen	S 4 950 300
Zuschußbedarf	S 10 334 800

Außer den der Stadtgemeinde als Letztverpflichtete zufallenden Leistungen der offenen und geschlossenen Fürsorge ist zu erwähnen, daß die kostenlose Abgabe von Säuglingswäschepaketen wie bisher erfolgt und die Holz- und Kohlenaktion für Bedürftige erweitert wurde. Weiters leistet die Stadtgemeinde zu den Verpflegungsgebühren im eigenen Altersheim einen Zuschuß von rund 30 % (soweit ihr nicht die Gesamtkosten zufallen), trägt die Kosten der Erhaltung und Bewirtschaftung der Unterstandshäuser zu 90 % und widmet erhebliche Beträge für die laufende Betriebsführung der Kindergärten (Horte). Der Neubau eines Lehrlings- (Schüler-) Heimes am Tabor wird durch einen weiteren Zuschuß gefördert. Für den Erweiterungsbau beim Altersheim stehen 2,8 Millionen zur Verfügung. Für einen Kindergarten im Ennsdorf sind Planungskosten vorgesehen.

GESUNDHEITSWESEN UND KÖRPERLICHE ERTÜCHTIGUNG

Gesamtausgaben	S 2 508 800
Gesamteinnahmen	S 37 500
Zuschußbedarf	S 2 471 300

LUBRA KÜCHEN



Polyester, der neue große Fortschritt in der Oberflächenbehandlung. Dieser Kunststoff ist weitgehendst unempfindlich gegen Säure, Schläge und Kratzer. Die Lubra Küchen sind damit beschichtet und werden Sie durch den bleibenden Glanz und die große Härte noch nach Jahren erfreuen.

**Linz, Mozartpassage
Steyr, Pachergasse**



- Kombinationsmöbel müssen
praktisch zu handhaben sein -
S 3 710, -- ohne Stoff

Ihr Musterring - Möbelhaus

BRAUNSBERGER

Steyr, Pachergasse 17, Tel. 25 85

Etwa ein Viertel obiger Dotierung ist der Unterhaltung von Sporteinrichtungen und den Zuwendungen an Sportvereine gewidmet, drei Viertel werden für das Gesundheitsamt, Impfungen, die Mutterberatung, den Krankentransport und den Beitrag zum Abgang öffentlicher Krankenanstalten, der allein 1,3 Millionen erfordert, verwendet.

BAU-, WOHNUNGS- UND SIEDLUNGSWESEN

Gesamtausgaben	S 20 683 400
Gesamteinnahmen	S 295 000
Zuschußbedarf	S 20 388 400

Mehr als 10 Millionen sind für die Erhaltung, den Ausbau und Neubau von Straßen, Brücken und Wasserwehren vorgesehen, während der Wohnbau in Form von Zuschüssen und Darlehen mit rund 8,5 Millionen gefördert werden soll. Damit ist die Voraussetzung gegeben, den Bau der Aufschließungsstraßen in neuverbauten Gebieten fortzuführen, die Asphaltierungen zu ergänzen und einen Beitrag von 2 Millionen Schilling zum Ausbau der Umfahrungsstraße zwischen Ennser Straße und Ennstalbrücke zu leisten. Bei Zufließen entsprechender Förderungen durch Bund und Land wird auch der Wohnbau keine Stockung erleiden.

ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN UND WIRTSCHAFTS-FÖRDERUNG

Gesamtausgaben	S 12 682 800
Gesamteinnahmen	S 7 048 800
Zuschußbedarf	S 5 634 000

Von allgemeinem Interesse ist, daß ein Ausbau

jener Einrichtungen vorgesehen ist, die für die gärtnerische Ausschmückung unserer Stadt zu sorgen haben. Der Städtische Wirtschaftshof wird eine Straßenkehrmaschine ankaufen. Von den betrieblichen Einrichtungen ist die Müllabfuhr nicht mehr kostendeckend. Mit fast 1 Million ist die Kanalisation auszubauen, darunter auch die Verrohrung des Abwasserkanals Fischhub. Auch für neue Bedürfnisanstalten und Vorarbeiten für einen elektrischen Aufzug bei der Taborstiege stehen Mittel zur Verfügung.

WIRTSCHAFTLICHE UNTERNEHMUNGEN

Gesamtausgaben	S 3 230 000
Gesamteinnahmen	S 188 300
Zuschußbedarf	S 3 041 700

Der Zuschußbedarf entsteht allein durch Darlehen an die Städt. Unternehmungen zur Konsolidierung und Erweiterung der Wasserversorgung (S 3 185 000, --). Alle übrigen Objekte (Restauration, Hotel und Gaswerk-Heimfallbestand) sind verpachtet und ergeben nach haushaltsmäßigen Gesichtspunkten ein positives Ergebnis.

FINANZ- UND VERMÖGENSVERWALTUNG

Gesamteinnahmen	S 78 479 900
Gesamtausgaben	S 25 909 200
Ergebnis	S 52 570 700

Die Betrachtung dieser Voranschlagsgruppe, die durch die hier verrechneten Steuern und Kapitalerträge die Hauptmasse der Deckungsmittel aufbringt, ergibt nur in der Aufgliederung ein verständliches Bild.

Wenn **einmal** ... der Beweis = dann **immer** unsere Kunden

Treber Stadtpl. 16 Steyr

■ Sattler- und Tapeziererwaren
 ■ Seilerwaren ■ Plastikwaren

■ Bodenbeläge ■ Fischereiartikel
 ■ Teppiche und Läufer ■ Camping- u.
 Sportartikel ■ Haushaltartikel
 ■ Diverses ■ Eigenerzeugung



Die Ämter (Rechnungsamt, Liegenschaftsverwaltung, Steueramt) erfordern einen Zuschuß von S 1 887 800, --, für den Schuldendienst werden voraussichtlich nur S 466 000, -- benötigt und an Landesumlage sind S 6 000 000, -- zu entrichten. Die Gebarung des Haus- und Grundbesitzes wird annähernd ausgeglichen sein, durch Zurechnung der Einnahmen aus Verträgen verbessert sich jedoch das Ergebnis um S 1 925 500, --. Das allgemeine Kapitalvermögen zeitigt vorwiegend aus Darlehenszinsen einen Ertrag von S 3 453 000, --. Die eigenen Steuern bringen S 38 746 000, --, die Ertragsanteile S 14 000 000, -- ein. Der Verkauf von Liegenschaften ist mit einem Erlös von S 1 000 000, -- vorgesehen, zugleich aber sind für den Ankauf von Grundstücken S 2 000 000, -- veranschlagt mit dem Ziel, Baulandreserven für den gemeinnützigen Wohnbau zu schaffen. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß vom ordentlichen Haushalt S 13 129 300, -- zur Deckung außerordentlicher Vorhaben verwendet werden. Zum gleichen Zweck werden aus Rücklagen S 3 500 000, -- entnommen.

Zugleich mit dem Voranschlag war auch der Wirtschaftsplan der Städtischen Unternehmungen zu beraten. Die Erfolgsrechnung ist für jeden einzelnen Betriebszweig (Wasserwerk, Autobusverkehr, Reklambüro, Bestattung, Krematorium und Leichenhalle, Stadtbad) wie im Gesamten bei einem Umsatz von S 8 214 800, -- ausgeglichen. Die Investitionen von S 5 657 000, -- (überwiegend für das Wasserwerk) sind durch die Darlehen der Stadt und aus Eigenmitteln der Unternehmungen zu decken.

Zum Schluß seiner Ausführungen stellte Bürgermeisterstellvertreter Schanovsky fest, daß das Budget 1962 so erstellt wurde, daß es möglich sein wird, ohne Schulden zu machen, auszukommen. Allerdings mußten viele beachtliche Wünsche, denen eine Notwendigkeit zugesprochen werden kann, unberücksichtigt bleiben; diesen zurückgestellten Vorhaben soll in den nächsten Jahren jedoch ein Vorrang eingeräumt werden. Zusammenfassend ist jedoch hervorzuheben, daß trotz neuen Belastungen eine geordnete Haushaltsführung gewährleistet und keine Vermögensschmälerung zu erwarten ist. Mit dem Appell an den Gemeinderat, die bisher so gedeihliche Zusammenarbeit auch in Zukunft zum Wohle unserer schönen Stadt und deren Bevölkerung fortzusetzen und dem Voranschlag die Genehmigung zu erteilen, schloß der stadträtliche Finanzreferent seinen umfassenden Bericht.

Bürgermeister Fellingner eröffnete sodann die Debatte. Als erster Redner meldete sich Gemeinderat Franz Schmidberger von der kommunistischen Gemeinderatsfraktion zum Wort. Er brachte einige Wünsche vor, so Erweiterung des Ortslinienverkehrs bis auf den Stadtplatz und auf die Ennsleite, Aufstellung neuer öffentlicher Telephonautomaten und Besuch von Gedenkstätten im Rahmen der Volkshochschule. Schließlich beschäftigte er sich noch mit

den Problemen der Sportförderung und mit der Ennskaipflasterung, die durch das letzte Hochwasser teilweise zerstört wurde.

Als nächster Redner nahm Gemeinderat Alfred Watzböck (FPÖ) zum Budgetentwurf Stellung. Er kritisierte die Repräsentationsausgaben der Stadt, die seiner Meinung nach zu hoch wären. Weiters beschäftigte er sich mit den Ausgaben für die städtischen Kindergärten und Horte und vertrat die Notwendigkeit einer Erhöhung des Elternbeitrages. Im Zusammenhang mit der Jugendfürsorge sprach er sich im Interesse der heranwachsenden jungen Generation für eine strenge Handhabung des Jugendschutzgesetzes in Steyr aus. Nach einigen Bemerkungen zum Kapitel Bauwesen, zur Müllabfuhr, zum Restaurant im Stadtbad und zum Sportplatz Rennbahn, gab er die Zustimmung seiner Fraktion zum Voranschlag bekannt.

Nach ihm sprach wiederum ein Redner der KPÖ: Gemeinderat August Moser. Er beschäftigte sich ganz allgemein mit der Budgetlage und unterzog die Finanzpolitik des Bundes und des Landes Oberösterreich einer eingehenden Kritik. Im einzelnen stellte er die Notwendigkeit eines verstärkten Kanalbaues und die Errichtung eines Schlachthofes heraus. Auf kulturellem Gebiet befürwortete er die Schaffung einer Stadtbücherei mit Lesesaal. Ausführlich behandelte er auch die Aufgaben des Wohnungsbaues, dessen Notwendigkeit er besonders unterstrich. Zum Schluß seiner Ausführungen gab er die Zustimmung seiner Fraktion - abgesehen von einigen Ausnahmen - zum Budget 1962 bekannt.

Stadtrat Emil Schachinger von der ÖVP setzte sich nachhaltig für die Durchführung von Gewerbeausstellungen in Steyr ein. Er verlangte eine Zusammenarbeit zwischen Stadtgemeinde, Gewerbe, Handel und Industrie auf diesem Gebiet. Auch sprach er sich energisch gegen die unbefugten Gewerbeausübungen aus. Zum Schluß seiner Ausführung versicherte er noch, daß die Steyrer Kaufmannschaft von sich aus Preissteigerungen niemals vornehmen und sich ihrer Verpflichtungen gegenüber der Stadt und der Bevölkerung stets bewußt sein wird.

Als Sprecher der ÖVP Gemeinderatsfraktion ergriff Bürgermeisterstellvertreter Josef Hochmayr das Wort. Eingangs seiner umfassenden Ausführungen unterstrich er die Bedeutung der 1962 zu erwartenden Errichtung einer Garnison des Bundesheeres in unserer Stadt für die Steyrer Wirtschaft. Sodann brachte er eine Reihe von Wünschen und Erinnerungen vor, so die Verlegung eines Wachzimmers der Bundespolizei auf die Ennsleite, Ausdehnung der Schulbücheraktion auf die Steyrer Privatschulen, Erhöhung der Subventionen für private Kindergärten, Anschaffung eines Luftuntersuchungsgerätes, Errichtung einer Altersheimkapelle, Bau einer Erinnerungsstätte für die Gefallenen des 2. Weltkrieges und Bau einer Stadthalle für Mehrzweckverwendung. Nachdem er sich noch mit einigen Problemen

Jetzt kaufen heißt sparen
beim

Räumungsverkauf

und bei der

Weißer - Woche

im

GÖC

KAUFHAUS
STEYR Bahnhofstraße 15a

Größtes Kaufhaus Steyr's

Wir bieten
Erstklassige Qualitätswaren zu einmaligen
Preisen IN JEDER ABTEILUNG DES KAUFHAUSES.
„Bitte überzeugen Sie sich, selbst ein unverbindlicher Be-
such lohnt sich“

Freie Besichtigung Kein Kaufzwang

Josef Kurfner

Realitäten,- Hypotheken,- Geschäftsver-
mittlung und Verwaltung von Gebäuden
Büro: STEYR, Grünmarkt 3, Ruf: 3465
WOCHENTAGS 8 - 11 UHR

H. HAUS- u. KÜCHENGERÄTE
EISENWAREN · OFEN · HERDE

Schroter

STEYR, GLEINKERGASSE 12



Das Frühjahr kommt...
Machen Sie rechtzeitig Ihre
Fahrprüfung!



FAHRSCHULE ING. STAUDINGER TEL. 27 7 45
KURSBEGINN
JEDERZEIT Haratzmüllerstraße Nr. 50

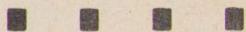
des Bauamtes beschäftigt hatte, gab Bürgermeisterstellvertreter Hochmayr die Zustimmung seiner Fraktion zum Voranschlag 1962 bekannt.

Als letzter Diskussionsredner meldete sich der sozialistische Fraktionsvorsitzende Stadtrat Nationalrat Franz Enge zum Wort. Er hielt einen kurzen Überblick über die letzten Jahre und hob für 1961 die Schaffung der Handelsakademie, die Eröffnung der Ennstalbrücke, die Erhöhung der Stipendien für Steyrer Studenten von S 25 000, -- auf S 100 000, -- und die Beteiligung an dem Bau eines Studentenheimes in Wien mit 30, für Studierende unserer Stadt reservierten Betten hervor. Sodann beantwortete er noch einige Anfragen seiner Vorredner.

Das Schlußwort erteilte Bürgermeister Fellingner dem stadträtlichen Finanzreferenten Bürgermeisterstellvertreter Hans Schanovsky. Auch er beschränkte sich im wesentlichen auf die Beantwortung verschiedener Ausführungen der einzelnen Debattenredner. Unter allgemeinem Beifall erklärte er zum Schluß, daß der Gemeinderat mit dem zu beschließenden Voranschlag mit ruhigem Gewissen in das Jahr 1962 eintreten könne.

Der Gemeinderat nahm sodann den Haushaltsplan 1962 mit den Stimmen aller Parteienvertreter an.

Bürgermeister Josef Fellingner schloß diese Budgetsitzung mit dem Wunsche, daß die Gemeinderäte auch in den kommenden Jahren weiter so zusammenarbeiten mögen; das Wohl der Stadtgemeinde und ihrer Bürger solle stets im Vordergrund aller Beratungen stehen.



BEDEUTENDE STEYRER



ANTON SPITALSKY

Am 8. Dezember 1831 wurde ein um die Stadt Steyr sehr verdienstvoller Mann in Wittingau in Böhmen geboren: Anton Spitalsky. Spitalsky lernte das

DAS FÜHRENDE KLEIDERHAUS AM HIESIGEN PLATZ

HAUBENEDER

STEYR, ENGE 12.

•STEYR'S GROSSTE HOSENZENTRALE•

Büchsenmacherhandwerk; er diente anfangs bei der Artillerie zuerst in Prag und kam später ins Wiener Arsenal. 1866 trat er als Werkmeister in die Dienste Josef Werndls. Nach dem Abgang des Direktors Karl Holub wurde er Inspektor und nach dem Tode des Generaldirektors Josef Werndl, Direktor der Österreichischen Waffenfabriks-Gesellschaft, als welcher er bis Februar 1896 wirkte. Den Ruhestand verbrachte Spitalsky in seinem Hause in Steyr, Neuluststraße 2 (heute Spitalskystraße 2).

Spitalsky war ein hervorragender Waffentechniker seiner Zeit, ein Fachmann von Qualität, der am Aufblühen der österreichischen Gewehrherzeugung maßgeblich beteiligt war. Er konstruierte ein Repetiergewehr und verbesserte das Werndlgewehr. Spitalskys erfolg-

reiche Tätigkeit wurde wiederholt anerkannt und geehrt. Nach einer bedeutenden Lieferung für den Staat wurde ihm das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen, anlässlich ausländischer Lieferungen der Fabrik, der rumänische Kronen- und der portugiesische Christusorden. Spitalsky war auch ein Wohltäter der Armen und Förderer vieler Vereine und Korporationen der Stadt Steyr. Anton Spitalsky, der am 30. Jänner 1909 starb, machte die Stadtgemeinde Steyr zur Universalerbin seines Besitzes und Vermögens. Sein Haus (Neuluststraße 2) führt seither den Namen "Spitalskyheim". Im Friedhof von Steyr fand Spitalsky seine letzte Ruhestätte. Die Neuluststraße wurde in "Spitalskystraße" umbenannt.

Aus der Chronik der Steyrer Brücken

Am 9. Dezember 1961 wurde die neue Ennstalbrücke dem Verkehr übergeben. Aus diesem Anlaß erscheint es angezeigt, ein wenig in der Chronik der alten Stadtbrücken zu blättern.

Schon zur Römerzeit dürfte nach H. Jandaurek eine von Ost nach West führende Straße im Raume der Rederinsel die Enns übersetzt haben. Falls diese Annahme richtig ist, war der Übergang jedenfalls nur durch eine Furt möglich.

Wann die ersten Brücken über die beiden Stadtflüsse erbaut wurden, ist nicht überliefert. Zu den ältesten Flußübergängen im Stadtgebiet zählt wahrscheinlich die große Brücke über die Steyr, deren Errichtung gleichzeitig mit dem Bau der Stiraburg in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts erfolgt sein könnte.

Den Bestand von Brücken bezeugt erstmals das Privilegium Albrechts I. aus dem Jahre 1287, das den Brückenmeister erwähnt, der von den Benützern des öffentlichen Metzenmaßes zur Instandhaltung der Brücken einen Pfennig einzuheben hatte. Ob damals auch schon die untere Ennsbrücke vorhanden war, konnte noch nicht nachgewiesen werden.

Der Bau der Neutorbrücke, auch obere Ennsbrücke oder Neubrücke genannt, wurde erst im Jahre 1524 in Angriff genommen. Diese drei Hauptbrücken bildeten von Norden und Osten her die wichtigsten Zugänge zur inneren Stadt. Sie mündeten daher am stadtseitigen Ufer in mächtige Tore, wie das noch heute bei der Neutorbrücke der Fall ist.

Die alten Holzbrücken, auch wenn sie noch so gut mit Eisenbeschlägen armiert waren, vermochten einem größeren Hochwasser nicht Widerstand zu leisten, und Überschwemmungen, die sie völlig oder teilweise zerstörten, hat es im Laufe der letzten Jahrhunderte mehrmals gegeben (1567, 1572, 1598, 1605, 1670,

1705, 1736, 1761, 1787, 1821, 1829). An die größte Hochwasserkatastrophe, die Steyr je erlebte, erinnert noch heute eine lateinische Inschrift am Neutor. Am 8. Juli 1572 überschwemmten die Fluten der Enns Enge und Stadtplatz und brachten viele Häuser am linken Ennsufer zum Einsturz. Georg Mauritius, der damalige Rektor der Lateinschule, berichtet hierüber:

"Montags früh um sechs Uhr ungefehr, die Brucken kamen geflossen her, vorm grausamen der Balcken Gewalt, der in der gantzen Stadt erschalt, wie auch denselben gantzen Tag mit vieler Herzenleid und Klag Städl, Hämmer, Heuser kamen geflossen, die jämmerlich waren umgestossen".

Solche Naturereignisse verursachten nicht nur großen Sachschaden, sie hemmten in empfindlicher Weise auf längere Zeit auch den Verkehr zwischen der Innenstadt und den Vorstädten.

Bereits im Spätmittelalter suchte Steyr den Holzbedarf für die Brücken sicherzustellen. Am 10. August 1360 bewilligte Herzog Rudolf IV. (1358 - 1365) den Bürgern der Stadt den unentgeltlichen Holzbezug für Ennssporne und Streubäume aus den Wäldern der Herrschaft Steyr.

Wie unangenehm sich die Vernichtung der Ennsbrücken durch Hochwasser vor etwa dreihundert Jahren auswirkte, berichten die Ratsprotokolle des Jahres 1670. An Stelle der "abweckgerissenen" Brücken mußten Überfuhren errichtet werden. Hierzu benötigte man Zillen und Überfuhurseile, Naufergen und Knechte. Die Seile lieferten die Seilermeister Kaspar Lumperger, Hans Haymüller, Hans Müllner und Matthias Neuhofer. Für den Transport der Pferde und Wagen hatte der Schiffmeister Georg Wilhelm eine besondere Zille herzustellen.

KREDITE ALLER ART - LANGFRISTIGE DARLEHEN

* **Sparkasse in Steyr** *Zweigstellen **Münichholz** und **Sierning**

len. Vom Magistrat beauftragte Einnehmer hoben das Überfuhrgeld ein, das für Bürger zwei Pfennig, für Fremde einen, für Mann und Roß vier Kreuzer betrug. Fuhrwerke hatten an Gebühren zu erlegen: "Ein geladener Wagen mit 1 Pferd 1 Bd (ß = Schilling, d = Pfennig), mit 2 Rossen 15 Kreuzer, ein vierrössiger 30 Kreuzer, ein Wagen mit 3 Rossen 20 Kreuzer, ein ungeladener mit 4 Rossen 15 Kreuzer". Ansuchen um Ermäßigung oder Erlassung des Überfuhrgeldes wies die Stadtobrigkeit zurück.

Das zum Brückenbau erforderliche Holz wurde zum Teil aus den Enns-Auen (Schöfau, Au zu Winklern, Staining-Au, Freindlau, Ernsthofer-Au), wo angeschwemmte Reste der Brücken noch zu finden waren, zusammengetragen, zum Teil von der Herrschaft Steyr bezogen.

Laut Aufstellung des Stadtzimmermeisters Hans Kriechbaumber, der für die Brückenarbeit wöchentlich zwei Gulden erhielt, wurden für die Wiedererrichtung der Brücken 238 Baumstämme, meist Lärchen und Eichen, 12 Sparbäume und 42 Ennsbäume benötigt.

Am Rande sei bemerkt, daß der mit vielen Schwierigkeiten verbundene Ausfall mehrerer Brücken manchmal auch Zwistigkeiten in der Bürgerschaft und in der Ratsstube zur Folge hatte.

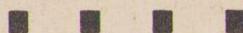
Aber nicht allein Naturkatastrophen, sondern auch Kriegereignisse führten mehrmals aus strategischen Gründen zur Vernichtung der Flußübergänge. Am 13. September 1741, als französisch-bayrische Truppen gegen Steyr vorrückten, wurden die Hauptbrücken abgetragen und die Brückenjoche zerstört. Zur Zeit der Franzosenkriege ließ der österreichische General Nordmann am 4. Mai 1809 die Ennsbrücken in Brand stecken, um den Vormarsch der anrückenden Franzosen unter Marschall Lannes zu verzögern. Der Marschall, der mit etwa zehntausend Mann in Steyr einmarschierte, gab, obwohl die Enns damals Hochwasser führte, den Befehl zum sofortigen Bau einer Schiffbrücke. Sie wurde von der Bürgerschaft oberhalb des Neutores innerhalb kurzer Zeit errichtet, so daß sie schon am 5. Mai passierbar war.

Erst im 19. Jahrhundert ging man allmählich von dem herkömmlichen Brückenbau ab. So erhöhte man nach dem großen Eisgang des Jahres 1830, der fünf Joche der unteren Ennsbrücke vernichtet hatte, die Brückenköpfe, reduzierte die sieben Holzjoche der Ennsbrücken auf vier und ersetzte sie schließlich durch Steinjoche. In den Jahren 1835 bis 1837 erhielten solche die Steyrbrücke, 1862 die untere Ennsbrücke. Bereits in den Sechzigerjahren war von einem Neubau der Hauptbrücken die Rede. Er wurde in den Jahren 1891/92 durchgeführt. Die vor siebzig Jahren erbauten Eisenbrücken, die das mittelalterliche Stadtbild schwer beeinträchtigen, spielen noch gegenwärtig im städtischen Verkehr eine wichtige Rolle.

Dr. Josef Ofner

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Stadtrat	S	2
Aus dem Gemeinderat	S	2
Der Voranschlag der Stadt Steyr für das Jahr 1962	S	3 - 7
Bedeutende Steyrer - Anton Spitalsky	S	7 - 8
Aus der Chronik der Steyrer Brücken	S	8 - 9
Ist die Schreibweise Ihres Familiennamens richtig?	S	10
Volkshochschule der Stadt Steyr	S	10 - 13
Kulturamt - Veranstaltungskalender	S	13 - 14
Amtliche Nachrichten	S	14 - 19



*

Rat und Hilfe

IM TRAUERFALL

*

Städtische Bestattung

**Steyr, Kirchengasse 1
Telefon: Zu jeder Tages- u. Nachtzeit**

23 71 und 23 72

*

RÄUMUNGSVERKAUF *billig wie noch nie!* bei

WALDBURGER

KLEIDERHAUS * Steyr's größtes Hosenzentrum * Grünmarkt **20** und **22**

Ist die Schreibweise Ihres Familiennamens richtig?

Das wichtigste Merkmal, durch welches man einen Menschen von einem anderen unterscheiden kann, ist der Name. Während man bis in das 11. Jahrhundert hinein mit dem Vornamen das Auslangen gefunden hatte, reichte dieses Unterscheidungsmerkmal durch die Zunahme der Rechtsgeschäfte und die hieraus resultierende, immer größer werdende Zahl von Verträgen und Urkunden bald nicht mehr aus und man fügte dem Vornamen zuerst in den Städten, später auch am Lande, unterscheidende Zusätze an, aus denen die Familiennamen im heutigen Sprach- und Rechtssinn entstanden sind.

Welchen Familiennamen eine bestimmte Person zu führen berechtigt und verpflichtet ist, kann aus der Geburtsmatrik (Geburtsurkunde) entnommen werden. Noch vor nicht allzulanger Zeit wurden allerdings die Matrikeneintragungen in der Regel auf Grund mündlicher Angaben gemacht. Die Folge davon ist, daß durch Hörfehler oftmals in den Urkunden einer Familie mehrere Schreibweisen desselben Familiennamens festzu-

stellen sind, daß Geschwister den Familiennamen in verschiedener Form führen, daß zwischen Eltern und Kindern Unterschiede hinsichtlich der Schreibung des Familiennamens bestehen; ein in der heutigen Zeit allerdings unhaltbarer Zustand.

Alle Familien in unserer Stadt, in deren Urkunden der Familienname in verschiedener Form aufscheint, seien daher auf die Möglichkeit einer Matrikenberichtigung hingewiesen. Es soll erreicht werden, daß alle Mitglieder einer Familie den Familiennamen in derselben Schreibweise tragen.

Eine Berichtigung der unrichtigen Eintragung in den Altmatriken kann allerdings nicht von Amts wegen erfolgen, sondern setzt einen Antrag der betroffenen Person voraus. Für die Entgegennahme derartiger Anträge ist das Standesamt zuständig, das auch in jedem Falle die notwendigen Informationen über die vorzulegenden Dokumente gibt und bei der Beschaffung fehlender Unterlagen behilflich ist. Eine solche Matrikenberichtigung verursacht nur geringfügige Kosten.

VOLKSHOCHSCHULE DER STADT STEYR

Studienfahrten, Kunstführungen und Werksbesichtigungen im Jahre 1962

Die VOLKSHOCHSCHULE DER STADT STEYR hat im Rahmen ihres Fahrten- und Führungsprogrammes im abgelaufenen Jahr 32 Veranstaltungen durchgeführt, von denen sich die Studienfahrten und Werksbesichtigungen im wesentlichen im oberösterreichischen Raum bewegten; die Kunstführungen wurden in Steyr und Umgebung gehalten. Bei diesen 32 Fahrten und Führungen war eine Teilnehmerzahl von 801 Personen zu verzeichnen.

Die Volkshochschule der Stadt Steyr gibt nun nachstehend eine Übersicht der für das Jahr 1962 geplanten Studienfahrten, Kunstführungen und Werksbesichtigungen. Die Bemühungen sind dahin gegangen, nicht nur den kunstgeschichtlich interessierten Personen geeignete Veranstaltungen zu bieten, sondern auch Zugang zu den Groß- und Mittelbetrieben unserer engeren Heimat zu ermöglichen.

I. STUDIENFAHRTEN

März 1962:

AUF DEN SPÜREN DES BAROCKMALERS MATTHIAS AUHUBER

Programm:

St. Blasien - Adlwang - Pettenbach.

Am Nachmittag ist die Besichtigung des Heimathauses und der Kuranlagen von Bad Hall vorgesehen.

April 1962:

DER BAROCKBAU JAKOB PAWANGERS IM HAUSRUCK-VIERTEL

Programm:

Gaspoltshofen - Aistersheim - Hofkirchen a. d. Trattnach - Taufkirchen a. d. Trattnach - Kalham - Pram.

Außerdem werden die Renaissanceschlösser Aistersheim und Feldegg besichtigt.

Mai 1962:

FREISTADT UND SEINE UMGEBUNG

Programm:

Freistadt (Pfarrkirche, Heimathaus und Stadanlage) - Kefermarkt - Rauchenödt - Waldburg.

Juni 1962:

DIE STIFTE KREMSMÜNSTER UND SCHLIERBACH

Außerdem ist die Besichtigung der Pfarrkirche von Wartberg a. d. Krems und der Inzersdorfer Madonna vorgesehen.

2-Tage-Studienfahrt

BAYRISCHE INNSTIFTE UND RUND UM DEN CHIEM-SEE

Programm:

1. Tag:

Au - Gars - Attel - Rott.



Mit verbundenen Augen
Knopflöcher nähen?

NECCHI
Supernova
Julia Automatische

Das ist
die neue NECCHI
mit doppelter
Automatik und
„Mikro-Elektrokontrolle“

Nähmaschinen-Fachgeschäft

Franz Salzner

Eigene Fachwerkstätte
Direkter Verkauf

Steyr, Haratzmüllerstraße 38
Keine Vertreter! Tel. 27 222

Außerdem werden die kunstgeschichtlich interessante Kirche von Burgkirchen am Wald und die Stadt Wasserburg besichtigt.

2. Tag:

Urschalling - Prien - Frauenchiemsee - Seon - Rabenden - Baumburg.

(Gemeinsame Studienfahrt mit dem Verein "Heimatpflege" Steyr und dem Reisebüro Nemetschek).

Juli 1962:

3-Tage-Studienfahrt

BAYRISCHE DONAUSTÄDTE UND -STIFTE

Programm:

1. Tag:

Osterhofen - Niederaltaich - Metten - Oberaltaich - Straubing

2. Tag:

Regensburg

3. Tag:

Weltenburg - Ingolstadt

(Gemeinsame Studienfahrt mit dem Verein "Heimatpflege" Steyr und dem Reisebüro Nemetschek).

August 1962:

RUND UM DEN OBEREN WEILHARTFORST

Programm:

Geretsberg - Franking - Haigermoos - St. Pantaleon - Wildshut - Ostermiething - Tarsdorf - St. Radegund - Ach - Hochburg.

September 1962:

DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE "EISENWURZEN"

Programm:

Waidhofen a. d. Ybbs (Pfarrkirche, Heimathaus und Stadtanlage) - Sonntagberg - Ybbsitz - Gaming - Scheibbs.

Oktober 1962:

DIE GOTISCHE BAUKUNST STEPHAN WULTINGERS

1. Fahrt:

Schörfling - Kemating - St. Georgen i. Attergau - Schöndorf - Vöcklabruck (mit Heimathaus und Stadtbesichtigung).

2. Fahrt:

Zell a. Pettenfirst - Vöcklamarkt - Frankenmarkt - Weissenkirchen - Gampern.

November 1962:

OBERÖSTERREICHISCHE DONAUSTIFTE UND -KRAFTWERKE

Programm:

Wilhering - Engelszell (Stifte) - Aschach - Jochenstein (Kraftwerke).

II. KUNSTFÜHRUNGEN
in Steyr und Umgebung

Heimathaus Steyr
8 Führungen

Stadtpfarrkirche - Stadtpfarrhof
2 Führungen

Marienkirche - Rathaus
1 Führung

Michaelerkirche - Bürgerspital - Dunkl-
hof - Bruderhaus
1 Führung

Stadtplatz - Grünmarkt
1 Führung

Friedhof
1 Führung

Christkindl
1 Führung

Gleink
1 Führung

St. Ulrich
1 Führung

Garsten
2 Einführungsvorträge
2 Führungen

III. WERKS BESICHTIGUNGEN

März 1962:

NETTINGSDORFER PAPIER- UND SOLFATZELLULOSE-FABRIK (Traun)

Am Nachmittag wird die kunsthistorisch bemerkenswerte Fialkirche von St. Leonhard bei Pucking besichtigt.

April 1962:

NÄHRUNGSMITTELFABRIKEN KNORR UND FLEISCH-INDUSTRIE ZELGER (Wels)

Außerdem Führung durch die Welser Museen

Mai 1962:

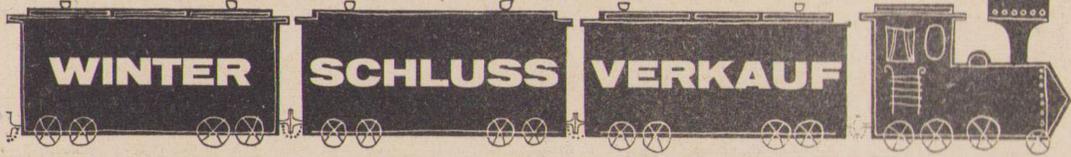
GMUNDNER KERAMIK UND EBENSEER KRISTALLGLASSCHLEIFEREI

Auf der Rückfahrt Besichtigung der bedeutenden Pfarrkirchen von Traunkirchen und Altmünster.

Juni 1962:

STAYR-DAIMLER-PUCH AG
Hauptwerk und Wälzlagerwerk

Jetzt ist *freie Fahrt für kleine Preise!*
Samstag, den 3. Februar beginnt die Reise in den



L.u.F. Klein
 Steyr, Enge 27

Machen Sie mit, es ist Ihr Vorteil.

August 1962:

**OBERÖSTERREICHISCHE GLOCKEN- UND METALL-
 GIESSEREI** (St. Florian bei Linz)

Am Nachmittag Besichtigung des Augustiner-
 Chorherren-Stiftes St. Florian.

September 1962:

"VOEST" UND "COCA COLA" (Linz)

Außerdem ist eine Führung in der Ignatiuskirche
 (Alter Dom) vorgesehen.

Oktober 1962:

ENNSER ZUCKERFABRIK

Die genauen Termine für die Studienfahrten,
 Kunstführungen und Werksbesichtigungen werden jeweils
 im Amtsblatt der Stadt Steyr, in der Steyrer Zeitung und
 durch Plakate bekanntgegeben.

Leitung der Kunstführungen und Studienfahrten:
 Adolf Bodingbauer.

Die Anmeldungen werden im Rathaus, 4. Stock,
 Zimmer 129, Volkshochschulreferat, entgegengenom-
 men.

Kursprogramm für das Frühjahrssemester 1962

FREIZEIT - SINNVOLL GESTALTET

Die Geschichte der Eisenstadt Steyr (2. Semester)

Dir. Dr. J. Ofner

Zeichnen und Malen

Prof. S. Lindorfer

Gutes Benehmen wieder gefragt

G. Lürgen, Linz

Rollschuhlaufen

E. Weinberger (S 5, --, S 20, --)

(in Zusammenarbeit mit dem Eislaufclub Steyr)

Zeichnen und Malen für Kinder

Prof. S. Lindorfer (S 20, --)

Kindergymnastik

(für Kinder im Alter von 4 - 7 Jahren) im Bereich
 von Steyrdorf - Schule Industriestraße

E. Gangl, Linz (S 30, --)

FREMDSPRACHEN - EIN TOR ZUR WELT

Englisch für Anfänger (2. Semester)

Fachl. K. Berger

Englisch für mäßig Fortgeschrittene (2. Semester)

Fachl. K. Berger

Englisch für Fortgeschrittene (2. Semester)

Prof. Dr. H. Burger

Französisch für Anfänger (2. Semester)

R. Schabmayr, Linz

Französisch für mäßig Fortgeschrittene (2. Semester)

R. Schabmayr, Linz

Italienisch für Anfänger (2. Semester)

F. Broschek

Italienisch für mäßig Fortgeschrittene (2. Semester)

AR. F. Riedl

Russisch für Anfänger (1. Semester)

Prof. A. Penchershewsky, Linz



Im Volkshochschulkurs "KOCHEN FÜR ANFÄNGER"

FÜR BERUF UND LEBEN

Sprechkurs I - Wegweiser zur richtigen Aussprache
 (allg. gültige Aussprache mit prakt. Übungen -
 Tonbandaufnahmen - Mikrophonsprechen)

H. Pernegger - Pernegg

Angewandte Hochsprache

(Sieb's Hochdeutsch in Rezitation und Rede, wie
 in dramat. Szenen) - Anschlußkurs mit Neuauf-
 nahmen

H. Pernegger - Pernegg

Hör- und Studiobühne

(Sammelkurs aus früheren Kursteilnehmern -
 Hörspiel-Studiobühne mit Sprechübungslektionen
 und Tonbandaufnahmen)

H. Pernegger - Pernegg

Buchhaltung für Anfänger (2. Semester)

Prof. Dr. W. Pagl

(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)

Buchhaltung für mäßig Fortgeschrittene (2. Semester)

Prof. Dr. W. Pagl

(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)

Steno für Fortgeschrittene

Prof. W. Huber

(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)

Maschinschreiben für Anfänger (2. Semester)

Fachl. S. Hackl (S 45, --)

(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)

Steno und Maschinschreiben für Anfänger (2. Semester)

Fachl. Lindinger - Schodermayr - Brosch (S 80, --)

(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)

Steno und Maschinschreiben für mäßig Fortgeschrittene
 (2. Semester)

Fachl. Lindinger - Schodermayr - Brosch (S 80, --)

Sie kaufen jetzt besonders preiswert beim

RÄUMUNGSVERKAUF

und bei der

WEISSEN - WOCHE

im

QUALITÄTSWAREN ZU SENSATIONSPREISEN

SELBSTWAHL erleichtert den EINKAUF

forum
MÜNICHHOLZ

HANS-WAGNER-STRASSE 6-8

Für jeden Einkauf 2 % Rabatt

(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)
Einjähriger Hauptschullehrgang mit staatlicher Abschlußprüfung (2. Semester)
Gesamtleitung: Dir. J. Wilk (monatlich S 70, --)

DIE WELT DER FRAU

Kosmetik

(sachgemäße Pflege des Aussehens mit prakt. Übungen)

Dipl. Kosm. I. Smilowsky

Kochen für Anfänger

Fachl. L. Taschner

Basteln

(Bast-, Peddigrohr-, Leder- und Emailarbeiten, Anfertigung von Spielzeug, Wand- und Tischschmuck)

Fachl. Chr. Filla

Nähen einfacher Frauen- und Kinderkleider

noch unbestimmt (S 50, --)

Säuglingspflege

Ob. Phys. Rat Dr. H. Wojta

(Stiftungskurs der Arbeiterkammer)

(Teilnahme unentgeltlich)

Die Anmeldungen zu den angeführten Kursen werden in der Zeit vom 1. bis 3. und 5. - 8. Februar 1962, jeweils von 9 - 12 Uhr, am 1., 6. und 8. Februar 1962 auch von 15 - 17 Uhr im Rathaus, 4. Stock, Zimmer 129, entgegengenommen. Der Kursbeitrag beträgt bei allen nicht besonders bezeichneten Kursen S 35, --. Die Bezahlung des Beitrages hat bei der Anmeldung zu erfolgen.

KULTURAMT

Veranstaltungskalender

NACHTRAG JÄNNER 1962:

MONTAG, 29. Jänner 1962, 15 Uhr,
Vortragssaal Rathaus, Steyr, Stadtplatz 27, Parterre, hofseitig:
Dr. Herta Firnberg (Wien) spricht zum Thema
"HAUSFRAUENPROBLEME VON HEUTE"
Anschließend werden Fragen beantwortet.

MONTAG, 29. Jänner 1962, 20 Uhr,
Schloßkapelle Steyr, Schloß Lamberg:
Vortrag mit Lichtbildern Dr. Hermann Vettters
Wien:
"ZEHN JAHRE AUSGRABUNGEN AUF DEM MAGDA-
LENSBERG"

MITTWOCH, 31. Jänner 1962, 20 Uhr,
Saal der Arbeiterkammer, Steyr, Färbergasse 5:
VIOLINKONZERT UTO UGHI
(Gemeinsame Veranstaltung mit der Società "Dante Alighieri" Steyr)

FEBRUAR 1962:

DONNERSTAG, 1. Februar 1962, 19,30 Uhr,
Theater Steyr, Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz
"DREI SCHWESTERN"
Schauspiel von Anton Tschechow
(Abonnement I - Gruppen A und C - Restkarten im Freiverkauf an der Kasse des Volksskinos ab 26. 1. 1962)
Der vorverlegte Vorstellungsbeginn ist durch die lange Spieldauer bedingt.

DIENSTAG, 6. Februar 1962, 20 Uhr,
Saal der Arbeiterkammer, Steyr, Färbergasse 5:
Fablichtbildervortrag Dieter Marchart:
"STEILE WÄNDE, STILLE WINKEL" - ein Bergjahr in den Ost- und Westalpen und in den Dolomiten"
(Gemeinsame Veranstaltung mit dem Österr. Alpenverein Steyr)

DONNERSTAG, 8. Februar 1962, 20 Uhr,
Theater Steyr, Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz
"DER GRAF VON LUXEMBURG"
Operette von Franz Lehár
(Abonnement I - Gruppen A und B - Restkarten im Freiverkauf an der Kasse des Volksskinos ab 2. 2. 1962)

FREITAG, 16. Februar 1962, 20 Uhr,
Theater Steyr, Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz
"MASKE IN BLAU"
Operette von Fred Raymond
(Abonnement II - Kleines Abonnement - Restkarten)

Große, WEISSE WOCHE, INVENTURVERKAUF

und Restposten aller Waren

zu niedrigsten Preisen

im Textilhaus der

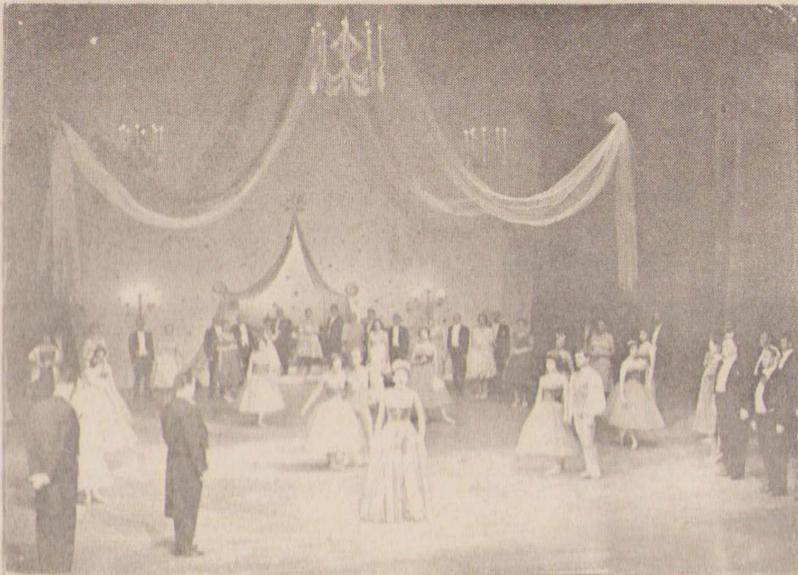
Fa. Ferd. HERZIG

Steyr, Sierninger Straße 12



im Freiverkauf an der Kasse des Volkskins ab 9. 2. 1962)

Ersatzvorstellung für die am 14. 12. 1961 ausgefallene Aufführung - Karten vom 14. 12. 1961 haben Gültigkeit!



Szenenbild aus der Operettenaufführung
"DIE MASKE IN BLAU"

SONNTAG, 18. Februar 1962, 18 Uhr,
Casinosäle, Steyr, Leopold-Werndl-Straße 10:
VOLKSTANZFEST

DONNERSTAG, 22. Februar 1962, 20 Uhr,
Theater Steyr, Volksstraße 5:
Gastspiel des Landestheaters Linz
"DER WAFFENSCHMIED"
Oper von Albert Lortzing
(Abonnement I - Gruppen A und B - Restkarten im Freiverkauf an der Kasse des Volkskins ab 16. 2. 1962)

AMTLICHE NACHRICHTEN

Post- und Telegraphenamts

MITTEILUNGEN
des Postamtes Steyr 1.

PENSIONS AUSZAHLUNGSTERMINE:
Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, Landesstelle Linz:

Freitag, den 2. Februar und Montag, den 5. Februar 1962.

Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten:
Montag, den 12. Februar 1962.

RUNDFUNK- UND FERNSEHRUNDFUNKANGELEGENHEITEN:

"Auf Verlangen des Bundesministeriums für Finanzen wird folgendes bekanntgegeben:

Alle Anträge auf Erteilung einer befristeten oder unbefristeten Bewilligung (Berechtigungsschein-weiß, kurzfristiger Berechtigungsschein, Zusatzbewilligung; Berechtigungsschein-grün) und die Ansuchen um Befreiung von der Entrichtung der Rundfunk- und Fernsehgebühren von Personen, die eine Gefährdung ihres notdürftigen Lebensunterhaltes durch die Zahlung der Gebühr geltend machen, unterliegen ab 1. Jänner 1962 der Gebührenpflicht nach dem Gebührengesetz 1957, BGBl. Nr. 267 (§ 14 TP 6 und 5); die Gebühren sind durch Stempelmarken zu entrichten.

Die Stempelgebühr beträgt S 6, --. Es wird gebeten, bei solchen Ansuchen oder Anmeldungen die Stempelmarke mitzubringen."

Gesundheitswesen

KINDERLÄHMUNGS-SCHLUCKIMPfung 2. Turnus

Die allgemeine öffentliche Schluckimpfung gegen Kinderlähmung wird mit dem 2. Turnus in der Zeit vom 22. 1. bis 9. 2. 1962 fortgesetzt. Diesmal wird gegen den Stamm III geimpft. Der Vorgang ist genau der gleiche wie beim ersten Turnus. Die ersten zwei Wochen sind den Schulen und Betrieben vorbehalten. In der Woche vom 5. bis 9. 2. wird nach dem folgenden Impfplan in der Gesundheitsabteilung, Steyr, Redtenbachergasse Nr. 3, und vier Außenstellen allgemein geimpft. Wer sich an der ersten Impfung beteiligt hat, soll unbedingt die jetzt kommende zweite und die im März/April folgende dritte Impfung gleichfalls mitmachen, weil nur dann der volle Impfschutz gegen alle drei Erregerstämme, an denen man erkranken kann, erreicht wird. Wer aber an der ersten Impfung nicht teilgenommen hat, kann bei der zweiten oder dritten nicht einspringen. Es wird aber im Herbst eine neue Schluckimpfkampagne geplant, an der sich alle diejenigen Impfindressenten beteiligen sollten, die sie diesmal versäumt haben. Auch die zweite und dritte Impfung ist unschädlich. Anderslautende Gerüchte haben sich als unzutreffend erwiesen. Ebenso ist es überflüssig, sich nach der Impfung besonderer körperlicher Schonung zu befleißigen. Es ist also auch nicht notwendig, nach der Impfung den Sport oder andere Anstrengungen zu meiden. Bei der Allgemeinimpfung ist diesmal die Einteilung nach Anfangsbuchstaben etwas anders als beim ersten Turnus. Es wird dringend gebeten, diese Einteilung nach Möglichkeit einzuhalten

und nur dann, wenn es sich gar nicht anders machen läßt, den Nachzüglertermin am Freitag, den 9. 2. 1962 zu benützen. Eine Gebühr ist beim zweiten Turnus nicht mehr zu entrichten.



KINDERLÄHMUNGS-SCHLUCKIMPfung
IN DEN STEYRER SCHULEN

IMPfPLAN
für die
ALLGEMEINE KINDERLÄHMUNGS-SCHLUCKIMPfung
2. Turnus

5. - 9. Februar 1962

ALLGEMEINIMPfung

vormittags, jeweils 8,00 - 11,30 Uhr im Gesundheitsamt, Redtenbachergasse Nr. 3, mit den Anfangsbuchstaben

- | | |
|--------|--|
| A - F | Montag, den 5. Februar 1962 |
| G - K | Dienstag, den 6. Februar 1962 |
| L - Qu | Mittwoch, den 7. Februar 1962 |
| R - S | Donnerstag, den 8. Februar 1962 und |
| T - Z | und Nachzüglicher Freitag den 9. Februar 1962. |

5. - 8. Februar 1962

Allgemeinimpfung für Mütter mit Kleinkindern

nachmittags, jeweils 14,00 - 16,00 Uhr

- | | |
|---------------------------------|---|
| Montag, den 5. Februar 1962 | Punzerschule, Punzerstraße Nr. 73, |
| Dienstag, den 6. Februar 1962 | Ennsleitenschule, Glöckelstraße Nr. 6, |
| Mittwoch, den 7. Februar 1962 | Gesundheitsamt, Redtenbachergasse Nr. 3 und |
| Donnerstag, den 8. Februar 1962 | Mutterberatung am Tabor, Hanuschstraße Nr. 1. |

Mitteilungen

SPRECHTAG IN PENSIONS- UND SOZIALVERSICHERUNGSANGELEGENHEITEN

Die Arbeiterpensionsversicherungsanstalt Linz hält in Steyr,

am Donnerstag, den 1. 2. 1962, von 8 - 12 und von 14 - 16 Uhr in der Arbeiterkammeramtsstelle und

am Donnerstag, den 1. 2. 1962, von 15 - 17 Uhr in den Steyr-Werken einen Sprechtag in Pensions- und Sozialversicherungsangelegenheiten ab.

Standesamt

PERSONENSTANDSFÄLLE Dezember 1961

Im Dezember 1961 wurde im standesamtlichen Geburtenbuch die Geburt von 166 Kindern beurkundet, davon waren 93 Knaben und 73 Mädchen. Ehelich geboren sind 146, unehelich 20 Kinder. Von Steyrer Eltern stammen 40, von auswärts 126 Kinder.

Im vergangenen Monat haben vor dem Standesamt der Stadt Steyr 25 Paare die Ehe geschlossen. Bei 14 Paaren waren beide Teile ledig, bei 1 Paar ein Teil verwitwet, bei 4 Paaren ein Teil geschieden, bei 5 Paaren beide Teile geschieden und bei 1 Paar ein Teil verwitwet und ein Teil geschieden. Ein Bräutigam besaß die deutsche Staatsbürgerschaft. Alle übrigen Eheschließenden waren österreichische Staatsbürger.

74 Personen sind im Dezember 1961 gestorben, davon waren 42 Männer und 32 Frauen. Aus Steyr stammten 47, von auswärts 27 Personen.

Kundmachungen

Magistrat Steyr
Gem-5938/1961

Steyr, 11. Jänner 1962

Grundsteuergesetz 1955; Aufhebung des § 31 Abs. 1 durch den Verfassungsgerichtshof (Aufhebung der Bestimmung über Mindestbeträge).

KUNDMACHUNG

Auf Grund der Kundmachung des Bundeskanzleramtes vom 22. November 1961, BGBl. Nr. 281, hat der Verfassungsgerichtshof mit seinem Erkenntnis vom 14. Oktober 1961, G 3/60, G 1/61, den § 31 Abs. 1 des Grundsteuergesetzes 1955, BGBl. Nr. 149, als verfassungswidrig aufgehoben. Nach Absatz 2 der bezogenen Kundmachung tritt die Aufhebung mit Ablauf des 31. Dezember 1961 in Kraft, während gemäß Abs. 3 frühere gesetzliche Bestimmungen nicht wieder in Kraft treten.

Auf Grund dieser Rechtslage entfällt ab dem Beginn des Verwaltungsjahres 1962 die Vorschreibung der Grundsteuer nach dem Mindestbetrag.

Im hiesigen Amtsbereich werden von dieser Regelung ca. 2200 Objekte betroffen. Die quartalsmäßige Vorschreibung der Grundsteuer erfolgt daher dergestalt, daß für das 1. Quartal 1962 die bisherigen Ansätze in Anschlag gebracht werden, während für das 2., 3. und 4. Quartal bereits die auf Grund dieser Regelung neu berechneten Quoten herangezogen werden.

Die Endabrechnung der Grundsteuer für das Jahr 1962 erfolgt im Jahre 1963. Bei dieser Endabrechnung wird die Grundsteuerhauptfeststellung (Neufestsetzung



Qualitäts-Einbauküche Ideal-Schuhschrank

Bautischler -Arbeiten
Großtschlerei RUST Steyr - Neuschönau
Neubaustraße 15 u. 26 Tel. 20 96

des Einheitswertes) durch das Finanzamt, die im Laufe des Jahres 1962 mit Wirkung vom 1. 1. 1962 erfolgen wird, mit einbezogen. Die neuen Grundsteuerbescheide gehen den Betroffenen innerhalb der nächsten Monate zu.

Der Bürgermeister:
Josef Fellingner

Magistrat Steyr
Ha-5041/61

Steyr, 27. 12. 1961

KUNDMACHUNG

Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat anlässlich der Genehmigung des Voranschlages 1962 in seiner Sitzung vom 19. 12. 1961 beschlossen, die ausschließlichen Gemeindeabgaben im gleichen Ausmaß wie im Jahre 1961 zu erheben. Die Hebesätze betragen:

1. Für die Grundsteuer

- | | |
|---|-----------|
| a) Grundsteuer A für land- und forstwirtschaftliche Betriebe | 400 v. H. |
| b) Grundsteuer B für andere Grundstücke bei Berücksichtigung des Mindestbetrages der Steuer gem. § 31 G. St. G. | 420 v. H. |

2. Für die Gewerbesteuer

- | | |
|---|------------|
| a) nach dem Gewerbeertrag und Gewerbeskapital | 180 v. H. |
| b) Lohnsummensteuer | 1000 v. H. |

Der Bürgermeister:
Josef Fellingner

Städt. Unternehmungen

FAHRPLANÄNDERUNGEN UND ERRICHTUNG NEUER HALTESTELLEN IM STÄDTISCHEN ORTSLINIENVERKEHR

Im Interesse eines reibungslosen Ablaufes im städtischen Ortslinienbetrieb und um den neuen Verkehrsverhältnissen Rechnung zu tragen, werden folgende Verbesserungen des Fahrplanes und Änderungen im Liniennetz bekanntgegeben:

1) Auf Grund der geänderten Besuchszeiten im Landeskrankenhaus Steyr hat es sich als notwendig erwiesen, an den Besuchstagen Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, einen zusätzlichen Kurs ab Krankenhaus einzuschalten. An diesen Tagen werden daher die Abfahrtszeiten ab Krankenhaus wie folgt festgelegt: 15, 25 Uhr - 15, 40 Uhr - 16, 05 Uhr.

2) Nach Fertigstellung der neuen Ennstalbrücke wurden im Bereich dieser Brücke 2 neue Bedarfshaltestellen errichtet. In Richtung Münchenholz ist nunmehr

in der Pachergasse, ca. 50 m vor der Tankstelle Schreiner, eine Haltestelle zum Einsteigen. In Richtung stadteinwärts befindet sich die Haltestelle ca. 50 m vor der Einfahrt zur Brücke. Dafür wurde in dieser Richtung die "Haltestelle Grenzgasse", die sich gegenüber der Einfahrt in die Grenzgasse befand und kaum frequentiert war, aufgelassen. Die "Haltestelle Grenzgasse" in Richtung Münchenholz bleibt aber weiterhin bestehen.

Bundespolizeikommissariat Steyr

WICHTIGE HINWEISE FÜR RADFAHRER UND FUHRWERKSBSITZER

Es wird darauf hingewiesen, daß mit der Straßenverkehrsordnung 1960 für die Ausrüstung der Fahrräder und Fuhrwerke wesentlich strengere Vorschriften als bisher erlassen wurden. Für die vorschriftsmäßige Ausrüstung dieser Fahrzeuge wurde eine Übergangsfrist bis zum 31. 12. 1961 gestellt.

Mit 1. 1. 1962 müssen demnach Fahrräder wie folgt ausgerüstet sein:

"Zwei voneinander unabhängige, sicher wirkende Bremsvorrichtungen.

Eine hell-leuchtende, mit dem Fahrrad fest verbundene Lampe mit weißem oder gelblichem, nicht blendendem Licht, das die Fahrbahn mindestens 15 m, jedoch nicht mehr als 20 m weit nach vorne ausreichend beleuchtet.

Ein rotes Rücklicht, dessen Wirksamkeit vom Fahrer während der Fahrt überwacht werden kann, ohne daß dieser in der sicheren Führung des Fahrrades beeinträchtigt wird.

Gelbe Pedalrückstrahler.

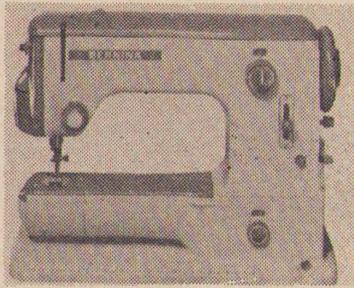
Einen roten Rückstrahler (Lichteintrittsfläche mindestens 20 cm²), 60 cm über der Fahrbahn angebracht. Der Rückstrahler muß im Licht eines Scheinwerfers 150 m sichtbar sein. Er kann mit dem Rücklicht verbunden sein."

Für die Ausstattung der Fuhrwerke gelten folgende Vorschriften:

"Bei Dunkelheit, Nebel oder sonstiger Sichtbehinderung zur Beleuchtung zwei Lampen (beide nach vorne weiß und nach hinten rot leuchtend). Sie müssen die Breite des Fahrzeuges erkennen lassen. Bei Handwagen, Handkarren und Handschlitten genügt eine Lampe.

**Einmalig grosser
RÄUMUNGSVERKAUF**
SCHUHHAUS Baumgartner

STEYR, Stadtplatz 4

BERNINA**ist unerreicht in Qualität und Leistung!****BERNINA,**die alles näht und flickt,
alles stopft und stickt.**BUSCH - Handstrickapparate**Wir beraten Sie stets gerne und ohne jeden
Kaufzwang im**NAHMASCHINEN- FACHGESCHÄFT**

Steyr, Bahnhofstr. 14, Tel. 2130

Die Beleuchtung mit Fackeln oder mit Laternen mit offenem Licht ist verboten. Hinsichtlich der Beleuchtung sind keine Ausnahmen für Wirtschaftsfuhren vorgesehen.

Zwei rote Rückstrahler an der Rückseite (Lichteintrittsfläche 20 cm², im Scheinwerferlicht 150 m sichtbar). Sie sind 60 cm über der Fahrbahn anzubringen.

Bei Handwagen, Handkarren und Handschlitten genügt ein Rückstrahler, der nicht weiter als 40 cm vom linken Fahrzeugrand anzubringen ist.

Eine sicher wirkende Bremsvorrichtung, angenommen sind zweirädrige Karren, Handwagen und Schlitten, nicht jedoch Wirtschaftsfuhren.

Rückstrahler (weiß oder gelblich) am vorderen Ende der Deichsel beweglich aufgehängt, sie müssen im Scheinwerferlicht 150 m sichtbar sein.

Radfelgen - Mindestbreite 7 cm. (Gilt für Wagen bis zu 2 t, die nicht mit Luftreifen ausgestattet sind).

Außerdem ist zu beachten, daß bei Fuhrwerken das hintere Ende der Ladung, wenn es das Fahrzeug um mehr als 1 m überragt, deutlich zu kennzeichnen und bei Dunkelheit mit einer weißen Tafel mit rotem Rand aus rückstrahlendem Material zu versehen ist.

Zur Vermeidung von Strafen, aber auch von Gefährdungen im Straßenverkehr wird allen Lenkern von Fahrrädern und Fuhrwerken dringend nahegelegt, ihre Fahrzeuge hinsichtlich der vorschriftsmäßigen Ausrüstung zu überprüfen.

Personalwesen

VERÄNDERUNGEN IM PERSONALSTAND DER STADTGEMEINDE STEYR

VERSETZUNG IN DEN DAUERNDEN RUHESTAND:

OMR Dr. Karl Sturm unter gleichzeitiger Verleihung des Amtstitels Senatsrat

ÜBERNAHME IN DAS DEFINITIVE PRAGMATISCHE DIENSTVERHÄLTNIS:

VB Dipl. Ing. Otto Ehler unter Ernennung zum Bauoberkommissär

BEFÖRDERUNGEN:

Magistratsrat Dr. Johann Eder zum Obermagistratsrat
Amtsrat Josef Dambachmayr zum Oberamtsrat

Verwaltungskommissär Rudolf Golda zum Verwaltungsoberkommissär

Verwaltungsoberoffizial Kurt Götzenfried zum Verwaltungskommissär

Verwaltungsoberoffizial Guido Landerl zum Verwaltungskommissär

Sekretär Antonie Helmelt zum Obersekretär

Sekretär Josef Doppelmayer zum Obersekretär

Sekretär Adam Gärber zum Obersekretär

Kanzleisekretär Johann Hampl in die 3. Gehaltsstufe der Dienstklasse III

VB Erika Kotek in die IV. Dienstklasse der Entlohnungsgruppe B

VB Karl Kernecker in die IV. Dienstklasse der Entlohnungsgruppe C

VB Anna Holzapfel in die 3. Gehaltsstufe der III. Dienstklasse

ÜBERSTELLUNGEN:

Kanzleisekretär Josef Pucher in die Verwendungsgruppe C (Obersekretär)

Kanzleisekretär Hildegard Huber in die Verwendungsgruppe C (Sekretär)

VB Rudolf Nones in die Entlohnungsgruppe 1 2 v

VB Othmar Capellmann in die Entlohnungsgruppe C

VB Alfred Geck in die Entlohnungsgruppe C

VB Adelheid Brandstätter in die Entlohnungsgruppe D

VB Roswitha Riebl in die Entlohnungsgruppe D

VB Ingeborg Kaiplinger in die Entlohnungsgruppe D

Städt. Schulwart Wilhelm Ottenberger in die Verwendungsgruppe 2

VB Karl Angerer in die Entlohnungsgruppe 1

VB Otto Kuras in die Entlohnungsgruppe 3

VB Johann Stastny in die Entlohnungsgruppe 3

VB Wilhelm Neuhuber in die Entlohnungsgruppe 4

VB Ladislaus Putz in die Entlohnungsgruppe 4

VB Franz Reisner in die Entlohnungsgruppe 4

VB Michael Schlöglhofer in die Entlohnungsgruppe 4

VB Josef Höller in die Entlohnungsgruppe 5

BESTELLUNG:

Magistratsoberkommissär Dr. Helmut Schreibmüller zum provisorischen Leiter der Magistratsabteilung I

Gewerbeangelegenheiten

Dezember 1961

GEWERBEANMELDUNGEN (ERWEITERUNGEN)

KARL HAWLICEK

Gewerbe der Herstellung von Estrichen aller Art und Verlegen von Fußböden und Fliesen aus Kunststoff
Josef-Wokral-Straße 14/9

ERNESTINE PLEIER

Einzelhandel mit Kurzwaren

Wieserfeldplatz 10

LUDWIG REBHANDL

Kraftfahrzeugpflege unter Ausschluß jeder handwerklichen und konzessionierten Tätigkeit (Service-Station)
Schweizerstraße, Parz. 383/13, Par. 383/14 KG Steyr

JOHANN MOJDL

Faßbinderhandwerk

Steiner Straße 16

Das moderne Wohnzimmer, um das man Sie beneidet

von **Möbel Steinmaßl**

Offizielle S W Verkaufsstelle. - Bis **36** Monatsraten ohne Anzahlung! - Freie Zustellung.

GROSSTE, MODERNST GESTALTETE AUSSTELLUNGSRÄUME LEOP. WERNDLSTR. 5 -9 UND SIERNINGERSTR. 30

JOHANN MOJDL
Nutzholzhandelsgewerbe
Liedlgutweg 4

AUSGEFOLGTE GEWERBESCHEINE
(BESCHEIDE ÜBER GEWERBEERWEITERUNGEN, WEITERE BETRIEBSSTÄTTEN UND ZWEIGNIEDERLASSUNGEN)

SILVIA BÄCK
Einzelhandelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung, soweit dieser Handel nicht an den großen Befähigungsnachweis gebunden ist
Pfarrgasse 7

ING. WALTER STRASEK
Zeugschmiedegewerbe
Redtenbachergasse 25

HILDEGARD REIWÖGER
Gewerbe zum Betriebe einer Brutanstalt
Aichetgasse 32

JOHANN SCHWARZ
Einzelhandelsgewerbe mit Mehl, Grieß und Zuckerbäckerwaren
Kirchengasse 8

LEOPOLDINE RAMSNER
Einzelhandelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung unter Ausschluß von Eisen- und Metallwaren, Textilwaren, Material- und Farbwaren
Sierninger Straße 24

MARGARETE KRIEGER
Handelsgewerbe mit Sand und Schotter
Josef-Wokral-Straße 14

ING. KARL PFISTERER
fabrikmäßige Erzeugung von keramischen Sintermassen, Elektrogeräten, Öfen, Herden und deren Zubehörartikeln

Haratzmüllerstraße 22 - 24

OTTO FRIEDRICH
Einzelhandel mit Waren ohne Beschränkung
Goethestraße 22

OTTILIE MAYRPETER
Einzelhandel mit Wein und Mineralwasser in Flaschen
Grünmarkt 10

OTTILIE MAYRPETER
das Gewerbe der Erzeugung von Fruchtsäften und künstl. Süßweinen

Reindlgutstraße 25

OTTILIE MAYRPETER
das Gewerbe der Erzeugung von Trinkbranntwein (Edelbranntwein, Rum, Likör usw.) und von Essig

Reindlgutstraße 25

FRANZISKA ZACHHUBER
Einzelhandelsgewerbe mit Lebensmitteln, soweit dieser Handel nur Waren betrifft, die an den kleinen Befähigungsnachweis gebunden sind
Pfarrgasse 6

FRANZISKA ZACHHUBER
Einzelhandelsgewerbe mit Süß- und Zuckerbäckerwaren

Karl-Punzer-Straße 77

FRANZISKA ZACHHUBER
Großhandel mit Mehl und Grieß

Karl-Punzer-Straße 77

OTTO FRIEDRICH
Einzelhandelsgewerbe mit Waren ohne Beschränkung
Goethestraße 22

OLGA KAMMERHOFER
Handel mit Waren ohne Beschränkung

Grünmarkt 11 - 13

FRANZ GRAFINGER
Einzelhandelsgewerbe mit Geflügel und Wildbret (Ausschrotung)

Sierninger Straße 24 und der weiteren Betriebsstätte
Rooseveltstraße 2a

RUDOLF PLESCHER

Einzelhandelsgewerbe mit Textilwaren und Schneiderzubehör

Sierninger Straße 4

KONZESSIONSVERLEIHUNGEN
(BESCHEIDE ÜBER ERWEITERUNGEN UND ZWEIGNIEDERLASSUNGEN)

EMMA KERBL
Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken
Schwimmschulstraße 6

STANDORTVERLEGUNGEN

JOHANN RUBENZUCKER
Konzession zum Betriebe der gewerbsmäßigen Realitätenvermittlung, Vermittlung des Kaufes, Verkaufes und Tausches, der Pachtung und Verpachtung von Realitäten und Vermittlung von Hypothekendarlehen
von Stadtplatz 36
nach Berggasse 75

GEWERBERÜCKLEGUNGEN UND -LÖSCHUNGEN

EMMA BERANEK
Einzelhandelsgewerbe mit Kurz- und Wirkwaren
Sierninger Straße 4

EMMA BERANEK
Einzelhandelsgewerbe mit Parfümerie- und Galanteriewaren

Sierninger Straße 4

KATHARINA MAYRPETER

Erzeugung von Fruchtsäften und künstlichen Süßweinen
Reindlgutstraße 25

MICHAEL STRASEK

Schmiedehandwerk, beschränkt auf das Bohrerschmiedehandwerk

Redtenbachergasse 25

(mit Wirkung 30. August 1961)

EMMA PUCHNER

Wäscheschneiderhandwerk

Stadtplatz 10

LEOPOLD SCHLADER

Gast- und Schankgewerbe gemäß § 16 Abs. 1 lit. a und f der GewO

Gleinker Hauptstraße 12

Wertsicherung

Im Monat November 1961 betrug der

Verbraucherpreisindex I 108,3

Verbraucherpreisindex II 108,0

Es ergeben sich somit im Vergleich zum früheren Kleinhandelsindex 815,4

zum früheren Lebenshaltungskostenindex

Basis April 1945 946,1

Basis April 1938 803,5

Altersjubilare

Eine Reihe von alten Steyrem feiert im Monat Februar Geburtstag. Die Stadtverwaltung will nicht versäumen, den Jubilaren auf diesem Weg die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln.

Es sind dies:

Oberrather Josef	7. 2. 1868
Grünwald Gottlieb	10. 2. 1870
Binder Amalia	17. 2. 1871
Sixtl Eleonore	21. 2. 1872
Streinz Rosina	22. 2. 1872
Fosthuber Zäzilia	17. 2. 1873
Staudacher Matthias	26. 2. 1873
Klimpfinger Rosina	28. 2. 1873
Steger Elise	4. 2. 1874
Schwan Johann	15. 2. 1874
Prünner Anna	28. 2. 1874
Mück Maria	2. 2. 1875
Petueli Josef	13. 2. 1875
Ragl Anna	16. 2. 1876
Rettensteiner Josefa	19. 2. 1876
Kloiber Josefa	21. 2. 1876
Samwald Mattias	24. 2. 1876
Baronczuk Karl	27. 2. 1876
Milakowitsch Josefine	28. 2. 1876
Mandl Elisabeth	28. 2. 1876
Grünwald Leopold	5. 2. 1877
Kraus Leopoldine	11. 2. 1877
Urban Julius	16. 2. 1877
Weigl Karoline	18. 2. 1877
Fürschuß Amalie	26. 2. 1877

BAUPOLIZEI

BAUBEWILLIGUNGEN IM MONAT DEZEMBER 1961

Karl Lederhilger	Kleingarage und Anbau	P 86/2, KG Hinterberg
Hubert und Erika Radschiner	Kleingarage	P 7146/12, KG Sarning
Gem. Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr	4-geschoßige Wohnhausanlage mit 3 Stiegenhäusern	P 1677/9, KG Steyr
Gem. Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr	4-geschoßige Wohnhausanlage mit 4 Stiegenhäusern	P 1224/36, KG Steyr
Erste Gem. Wohnungsgenossenschaft Steyr	4-geschoßige Wohnhausanlage mit 2 Stiegenhäusern	P 1224/36, KG Steyr
Gottfried und Theresia Auinger	Kleingarage	Steiner Straße 45
Hermann und Karoline Gruber	Garagenanbau und Windfangvorbau	Retzenwinklerstraße 23
Mathilde Teringl	Vergrößerung des Windfanges	Schlüsselhofgasse 63 c
Walter Wolflehner	unterkellertes Windfangvorbau	Mauritiusstraße 2
Gem. Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr	5-geschoßige Wohnhausanlage	P 179/1, KG Jägerberg (Keplerstraße)
Ephraim und Josef Jungwirth	Garagenanbau	Lidlgutweg 2
O.Ö. Kraftwerke-AG Linz	Garage	P 745/42, KG Sarning (Hölzlhuberstraße 7)

Magistrat Steyr
Ges-36/61

Steyr, 3. Dezember 1961

M I T T E I L U N G

Gelöscht wird die Orientierungsbezeichnung Leharstraße 1a und die Konskriptionsnummer 1416 r. d. St. infolge Abtragung des Objektes der Wohnungs-AG Linz auf der Liegenschaft EZ 18, Kat. Gem. Hinterberg.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Steyr, Schriftleitung: Steyr, Stadtplatz Nr. 27, Tel. 2381. Für den Inhalt verantwortlicher Schriftleiter: Magistratsdirektor Dr. Karl Enzelmüller. Druck: Stadtgemeinde Steyr.

Inseratenannahme: Österreichische Berglandwerbung, Steyr, Leharstraße 11, Tel. 3677.



Die alte Neutorbrücke - siehe Artikel "Aus der Chronik der Steyrer Brücken" im Inneren des Amtsblattes